

## Rundbrief 3/2019

Bad Reichenhall, im Dezember 2019

### Sehr geehrte Netzwerkpartner, Akteure und Interessierte der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Berchtesgadener Land,

Ich freue mich, Ihnen den aktuellen Rundbrief präsentieren zu können, und bedanke mich bei allen Akteuren, die bei dieser Ausgabe mitgewirkt haben. Der Rundbrief bündelt Neuigkeiten und Fortschritte in unserer Gesundheitsregion<sup>plus</sup> und bietet Ihnen die Möglichkeit, Interessantes aus Ihren Tätigkeitsfeldern mitzuteilen.

Im heutigen Rundbrief lesen Sie:

#### 1. Aktuelles

- ◆ Informationen aus der Geschäftsstelle
- ◆ Aktuelle Planungen zum Ausbildungsverbund Pflege BGL-TS
- ◆ „GeWinn“: Gemeinsam aktiv und gesund älter werden: Kooperationspartner in BGL gesucht
- ◆ Pilotprojekt: Erstmals Hebammenambulanz in der Weihnachtszeit
- ◆ EUTB: Neue Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung
- ◆ „digiDEM“ - Digitales Netzwerk für Demenzerkrankte und Pflegenden - Kooperationspartner in BGL gesucht
- ◆ Vereinsgutscheine für Erstklässler: Resümee 2019 und Fortführung



#### 2. Im Gespräch mit...

- ◆ ... Rupert Übelherr zum Pflegeberufereformgesetz
- ◆ ... Barbara Müller über die Einführung der Notfallmappe im Landkreis BGL



#### 3. Weitere Hinweise

- ◆ Rückblick: Demenz-Veranstaltung im Rahmen der Bayerischen Demenzwoche
- ◆ Demenzsensibles Krankenhaus: Ausstellung und Podiumsdiskussion
- ◆ Schwimmmfrage des Gesundheitsamtes mit Posterpreis ausgezeichnet
- ◆ Die „Gesundheits-Concierges“ als neue Anlaufstelle für Touristen
- ◆ „Express yourself!“, Seminarreihe der Katholischen Jugendstelle für Jugendliche und Junge Erwachsene
- ◆ Terminhinweise

Herzlichen Dank für den vielfältigen und informativen Austausch in diesem Jahr und die konstruktive Zusammenarbeit!

Auch im Namen von Herrn Landrat Georg Grabner wünsche ich Ihnen und allen, die Ihnen am Herzen liegen, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2020!

Ich freue mich schon auf die weitere Zusammenarbeit im neuen Jahr!



Lena Gruber

Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup>

## Informationen aus der Geschäftsstelle



**Sitzung des Gesundheitsforums:** Auf Einladung von Landrat Georg Grabner als Vorsitzendem traf sich im November das Gesundheitsforum der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> mit Vertretern aus der Kommunalpolitik, der Gesundheitsversorgung, der Verwaltung sowie Vertretern von Arbeitsgemeinschaften und Vereinen, Sozialversicherungsträgern sowie Wohlfahrts- und Sozialverbänden. Neben einem allgemeinen Rückblick auf das Jahr 2019, wurden als aktuelle Themen die Notfallversorgung im Landkreis sowie das regionale Vorgehen zum Pflegeberufreformgesetz behandelt.

Darüber hinaus wurde der Arbeitskreis Prävention, die Netzwerkstelle Hebammenversorgung BGL-TS sowie die Notfallmappe vorgestellt. Vorsitzender Landrat Georg Grabner zeigte sich erfreut über das große Engagement der Akteure, da es - wie sich in der Etablierung der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> gezeigt hat - Themen gibt, die nur gemeinschaftlich angegangen und gelöst werden können.

Beim 8. LGL-Kongress für den Öffentlichen Gesundheitsdienst hatten die bayerischen Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> erstmals zwei eigene Vortragsveranstaltungen. Die Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Berchtesgadener Land beteiligte sich an der Session „Fördernde und hemmende Faktoren des kommunalen Gesundheitsmanagements in bayerischen Gesundheitsregionen<sup>plus</sup>“ mit einem Beitrag zur Zusammenarbeit mit dem örtlichen Gesundheitsamt.



**Ausblick:** Um die Gesundheitsregion<sup>plus</sup> in der nächsten Förderphase weiterzuentwickeln und auf die bisherigen Erfahrungen aufzubauen, wurden die Forumsmitglieder zum bisherigen Verlauf und der weiteren Entwicklung der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> befragt. Die Ergebnisse werden derzeit ausgewertet und in die weiteren Entwicklungen einbezogen. Neben den beiden bisherigen Handlungsfeldern **Gesundheitsversorgung** und **Gesundheitsförderung und Prävention** ist von Seiten des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege künftig das Thema **Pflege** als weiteres Handlungsfeld für die Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> vorgesehen. Hierzu wird eine enge Kooperation mit der Senioren- und Behindertenbeauftragten für den Landkreis und Leiterin des Arbeitsbereichs „Seniorenarbeit, Behindertenarbeit, Freiwilligen-Engagement und Integration“ am Landratsamt, bei der auch der künftige Pflegestützpunkt angesiedelt sein wird, erfolgen. Zum Informationstransfer wird auch im nächsten Jahr regelmäßig der Rundbrief herausgegeben. Um weitere Vernetzungsmöglichkeiten zu schaffen, sollen ab 2020 Fachtage zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten stattfinden. Aktuell erfolgen Planungen für einen Fachtag in Zusammenarbeit mit der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft.

**Austauschtreffen der Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> in Bayern:** Auf Einladung des bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege hat im Oktober das jährliche Austauschtreffen der Geschäftsstellenleiter aller Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> stattgefunden. Neben einem allgemeinen Austausch in unterschiedlichen Workshops standen unter anderem auch Themen wie der nationale Aktionsplan Gesundheitskompetenz, die Vorstellung des neuen StMGP-Schwerpunkthemas „Herzinfarkt“ oder die Bayerischen Demenzstrategie auf dem Programm. Bei der Fachtagung kristallisierten sich interessante Ansätze heraus, die als Anregungen auch in unsere Gesundheitsregion<sup>plus</sup> eingebracht werden sollen.



Quellen: StMGP, LGL, Landkreis BGL

## Aktuelle Planungen zum Ausbildungsverbund Pflege

2020 tritt in Deutschland das neue Pflegeberufegesetz in Kraft und damit die größte Reform der Pflegeausbildung in Deutschland. Kern des Gesetzes ist die Zusammenführung der bisher getrennten Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflegeausbildung zu einer gemeinsamen Pflegeausbildung, ein einheitliches Finanzierungssystem und die Überführung der bisherigen dualen Studiengänge in eine grundständige hochschulische Pflegeausbildung. Auf Initiative von Rupert Übelherr, Leiter des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe der Kliniken Südostbayern AG (links auf dem Bild), ist in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsstellenleiterinnen der Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> der Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein, Lena Gruber (2. v. l.) und Dr. Carina Romodow (Mitte), ein Ausbildungsverbund Pflege für die Region geplant.

Im Zentrum des Bündnisses stehen die drei Pflegeschulen in der Region: die beiden Pflegeschulen des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe der Kliniken Südostbayern AG in Traunstein (Schulleiter Alexander Hoh, 3. v. r.) und Bad Reichenhall (Schulleiterin Manuale Püttner-Nann, 2. v. r.) sowie das Bildungsinstitut für Pflege- und Gesundheitsberufe „Insula“ des Diakoniewerks Hohenbrunn in Bischofswiesen (Schulleiter Michael Krajncz, 3. v. l.).

Im Verbund mit den Trägern der praktischen Ausbildungen aus der stationären und ambulanten Langzeitpflege sowie der Akutversorgung ist das Hauptziel, die rund 310 bestehenden Ausbildungsplätze in der Region zu sichern und im besten Fall zu erweitern.

Eine Informationsveranstaltung zur Gründung des Bündnisses fand im Oktober statt. Anschließend haben 20 Träger der praktischen Ausbildung mit rund 47 Einrichtungen in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein ihr



Interesse am Verbund gemeldet. Aktuell wird in verschiedenen Arbeitsgruppen unter Federführung der drei Schulleiter die inhaltliche Ausgestaltung für den Verbund erarbeitet.

Unterstützt wird das Vorhaben durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (Christine Halbig, rechts auf dem Bild). Diese Form der Kooperation im Rahmen von Ausbildungsverbünden wird vom Staatsministerium für Gesundheit und Pflege favorisiert.



Weitere Informationen: [www.generalistik.bayern.de](http://www.generalistik.bayern.de)

Quelle: Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein, Kliniken Südostbayern AG

## GeWinn: Gemeinsam aktiv und gesund älter werden - Kooperationspartner gesucht

„AOK-GeWinn“ ist ein von der AOK Bayern gefördertes Programm, das gemeinsam mit der Hochschule Coburg koordiniert und mit interessierten Kommunen umgesetzt wird. Ziel des Programms ist es, die Gesundheitskompetenz von Menschen ab 60 Jahren zu stärken. Mit AOK-GeWinn werden bayerische Kommunen dabei unterstützt, ein Gruppenprogramm speziell für ältere Menschen anzubieten. **Mögliche Orte und Institutionen, bei denen solche Gruppentreffen durchgeführt werden können, können zum Beispiel Mehrgenerationenhäuser, Seniorentreffs, Pflegeeinrichtungen oder kirchliche Einrichtungen sein.**

Die Teilnahme am Gruppenprogramm ist für alle Beteiligten kostenfrei. Auch benötigte Materialien werden den Gruppen in ausreichender Stückzahl gratis zur Verfügung gestellt. Die Besonderheit an AOK-GeWinn ist, dass es kein Gesundheitskurs für Personen ab 60 Jahren ist, sondern eher ein selbstständig organisierter Gesprächskreis. Die Teilnehmenden tauschen sich über gesundheitsbezogene, alltagsnahe Themen aus und werden dabei von zwei Gleichaltrigen angeleitet. Für die Aufgabe der Moderation werden die Gruppenleiter/-innen vorab geschult und während der Programmdurchführung durchgängig telefonisch betreut. Zudem werden Netzwerktreffen organisiert, bei denen sich die Gruppenleiter/-innen aller AOK-GeWinn-Gruppen austauschen können. Die Gruppenleitungen bekommen einen klaren Fahrplan für AOK-GeWinn an die Hand. Ein Modulhandbuch zeigt die Inhalte eines jeden Treffens auf, gibt Beispiele und Anleitungen für Praxisübungen, Diskussionspunkte sowie Ideen für mögliche Aktivitäten. Themen für die Gruppentreffen können die Bereiche „Gesundheit und Wohlbefinden fördern“ sowie „Mit eigenen Erkrankungen zu recht kommen“ betreffen.

**Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter für BGL gesucht:** Für die Durchführung vor Ort werden interessierte Personen gesucht, die sich vorstellen können, eine Gruppe anzuleiten. Das können beispielsweise Personen aus oben genannten Einrichtungen sein oder aber auch engagierte Bürgerinnen und Bürger. Gruppenleiter/-in kann jeder werden, der/die Spaß an Gesprächen und am Austausch und am Organisieren hat und Freude daran, Menschen zu begeistern. Für Gruppenleiter/-innen braucht es keine Vorkenntnisse. **Interessierte Personen können sich gerne unverbindlich bis spätestens 10.01.2020 an Frau Gruber aus der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> BGL (08651/773-871, [lena.gruber@lra-bgl.de](mailto:lena.gruber@lra-bgl.de)) wenden, die die Umsetzung vor Ort begleiten wird.**

Quelle und weitere Informationen unter [www.gewinn-programm.de](http://www.gewinn-programm.de)

**AOK-GeWinn**  
Gemeinsam aktiv und gesund älter werden

## Pilotprojekt: Erstmals Hebammenambulanz in der Weihnachtszeit

In den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein steht in den Weihnachtsferien erstmals eine Hebammenambulanz als zentrale Anlaufstelle zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an Familien, die keine Hebamme für das Wochenbett gefunden haben oder deren betreuende Hebamme im Urlaub ist. Organisiert wird diese Ambulanz als Pilotprojekt von der Netzwerkstelle Hebammenversorgung, die seit Juni 2019 landkreisübergreifend tätig ist.

An acht Terminen zwischen dem 20. Dezember 2019 und 6. Januar 2020 bieten Hebammen aus den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land diese Versorgung an. Benötigt eine Familie die Betreuung einer Hebamme, kann sie sich am jeweiligen Tag zwischen 9:00 und 11:00 Uhr telefonisch am Empfang des Klinikums Traunstein bzw. der Kreisklinik Bad Reichenhall melden. Die Kliniken Südostbayern AG unterstützen das Vorhaben und leiten die Anrufe an die jeweils diensthabenden Hebammen weiter. Ist eine telefonische Beratung durch die Hebamme nicht ausreichend, kann ein Termin für denselben Tag vereinbart werden.

Die zentralen Rufnummern sind an folgenden Tagen von **09:00 bis 11:00 Uhr** erreichbar:  
**20., 23., 25., 28. und 30. Dezember 2019 sowie 1., 3. und 6. Januar 2020.**

Zentrale Rufnummer für den Landkreis Traunstein: 0861 705-0

Zentrale Rufnummer für den Landkreis Berchtesgadener Land: 08651 772-0

Quelle: Netzwerkstelle Hebammenversorgung der Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein

## EUTB: Neue Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung

Seit März dieses Jahres hat die EUTB Oberbayern Südost im BRK-Wohnheim in der Riedelstr. 5a in Bad Reichenhall ein Büro eröffnet. EUTB steht für "ergänzende unabhängige Teilhabeberatung". Es ist ein Beratungsangebot für Menschen, die behindert oder von Behinderung bedroht sind, sowie deren Angehörige. Hilfestellung gibt es bei allen Fragen zu Anträgen und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dieses Beratungsangebot ist kostenlos - es erfolgt im Auftrag und finanziert durch das Bundessozialministerium im Rahmen des neuen Bundesteilhabegesetzes. Inzwischen gibt es in jeder Region Deutschlands EUTB's, insgesamt sind es weit über 500 Beratungsangebote im gesamten Bundesgebiet.

**Was ist nun das Besondere an dieser neuen Beratungsstelle:** Sie ist ergänzend zu den schon bestehenden Beratungsstellen. Das bedeutet, die EUTB arbeitet eng mit den bestehenden Beratungsstellen zusammen, hat aber die Besonderheit, dass nicht diagnosespezifisch, sondern zu allen Themen von Behinderung und Teilhabe beraten wird. Wenn jemand also ein Problem hat, das mit Behinderung oder der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu tun hat, und die Person weiß nicht, wo sie Hilfe bekommen kann: in der EUTB ist sie immer richtig. Deshalb steht die Arbeit auch unter dem Slogan "Eine für Alle" – eben eine Beratungsstelle für alle Arten von Behinderung. Im Bedarfsfall werden Betroffene auch an die entsprechenden örtlichen Fachberatungen weiterverwiesen. Das Beratungsangebot in den EUTB's erfolgt durch sogenannte "Peers", also Menschen, die selber von Behinderung betroffen sind oder die Angehörige mit einer Behinderung haben. Hier können sich Menschen mit Behinderung auf Augenhöhe austauschen. Es wird Hilfe zur Selbsthilfe geleistet mit dem Ziel, den Betroffenen zu einer möglichst unabhängigen Lebensführung zu verhelfen - ... wie auch die EUTB's unabhängig sind, nämlich unabhängig von den großen Sozialträgern und Leistungserbringern. Die EUTB Bad Reichenhall ist in der Trägerschaft des OSPE e.V., der oberbayerischen Selbsthilfe Psychiatrieerfahrener. Die OSPE ist die Dachorganisation einiger Beschwerdestellen für Menschen mit psychischer Erkrankung, betreibt aber im Landkreis Berchtesgadener Land keine weiteren Sozialleistungsangebote. Inzwischen unterhält die OSPE sieben EUTB's in verschiedenen Regionen Oberbayerns. Jeder erhält hier das Beratungsangebot, das er wirklich braucht und wird an Stellen weiter vermittelt, die ihm auch wirklich weiterhelfen können. Das Ziel ist immer die bestmögliche Teilhabe der Betroffenen am gesellschaftlichen Leben. Beraten wird zur Alltagsbewältigung mit einer Behinderung, dem Nachteilsausgleich durch den Schwerbehindertenausweis, zum Antrag auf einen Pflegegrad oder medizinische Hilfsmittel, zur beruflichen Rehabilitation, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben oder der Erwerbsminderungsrente und vielen Themen mehr. Bei Bedarf unterstützen wir auch bei Behördengängen. Rechtsberatung und Begleitung vor Gericht werden dagegen nicht angeboten. Doch auch diesbezüglich beraten wir zu den Stellen, die den Betroffenen in Rechtsstreitangelegenheiten weiterhelfen können.



Die EUTB Bad Reichenhall ist genaugenommen nur die Außenstelle der EUTB in Traunstein. Beide Landkreise, Traunstein und das Berchtesgadener Land zusammen, bilden die EUTB Region Oberbayern Südost. In Bad Reichenhall wird die Beratung von Hans-Jürgen Sczepanski (r.) und Jochen Tittelmaier (l.) angeboten. Herr Sczepanski war lange Jahre Geschäftsführer des Büroartikelherstellers Herlitz in Österreich und befindet sich nun im Ruhestand. Er ist selbst schwerbehindert und hat für sich eine neue Aufgabe darin gefunden, Menschen mit Behinderung zu beraten. Herr Tittelmaier ist Heilpädagoge und arbeitet neben seiner Tätigkeit in der EUTB Bad Reichenhall noch im Sozialdienst der Schön-Klinik Berchtesgadener Land in der Schönau. Herr Tittelmaier hat einen schwerbehinderten Angehörigen.

### Quelle und Kontakt:

**Öffnungszeiten: Mo/Mi/Do - jeweils 10:00 - 12:00 Uhr, Di 13:00 - 15:00 Uhr sowie nach Vereinbarung**

**Um eine vorherige Terminvereinbarung wird gebeten. Aufsuchende Beratung möglich.**

**Tel.: 08651/9039375; E-Mail: [eutb.oso@ospe-ev.de](mailto:eutb.oso@ospe-ev.de)**

Die EUTB Bad Reichenhall freut sich, wenn Menschen mit Behinderung, die Beratungsbedarf haben auf dieses Angebot hingewiesen werden, damit sie die Unterstützung erhalten können, die sie brauchen und verdienen.

## „digiDEM“ - Digitales Netzwerk für Demenzkranke und Pflegende

Für das Forschungsprojekt „**Digitales Demenzregister Bayern – digiDEM Bayern**“ ist die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg auf der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern. Es handelt sich um ein bayernweites Forschungsprojekt, das vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert wird.

Das Ziel von digiDEM Bayern ist es, ein digitales Demenzregister in Bayern einzurichten, um unter anderem die klinische Komplexität und den Langzeitverlauf demenzieller Erkrankungen besser zu verstehen. Dazu werden flächendeckend Langzeitdaten zur Behandlung, Versorgung und Angebotsnutzung von Menschen mit Demenz sowie zur Belastung pflegender Angehöriger in allen sieben Regierungsbezirken Bayerns erhoben. Die Erkenntnisse sollen dazu beitragen, die Lebensverhältnisse der Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen insbesondere in den ländlichen Regionen Bayerns zu verbessern.

**Kooperationspartner vor Ort gesucht:** „Zum Aufbau des landesweiten Registers suchen wir aktuell Kooperationspartner. In Frage kommen Pflege-Einrichtungen und -Dienste, Ärzte, Krankenhäuser, Beratungsstellen, Gedächtnisambulanzen etc.: alle Einrichtungen, in denen die möglichen Partner mit Menschen mit Demenz in Kontakt kommen.“, so Sebastian Meuer von Universität Erlangen-Nürnberg, der die Kooperationspartner in Südostbayern betreut. Kooperationspartner sollen die folgende Personengruppen befragen:

- ◆ Menschen mit leichten kognitiven Beeinträchtigungen
- ◆ Menschen mit leichter oder moderater Demenz
- ◆ Pflegende Angehörige

Für die Gewinnung und Befragung der Teilnehmenden erhalten die Kooperationspartner eine Aufwandsentschädigung. Die Kooperationspartner werden durch regionale Projektassistenzen unterstützt und begleitet. Zudem besteht die Möglichkeit, einrichtungsspezifische Auswertungen zu erhalten. **Interessierten Kooperationspartnern steht Hr. Meuer (09131-85-39106, [sebastian.meuer@fau.de](mailto:sebastian.meuer@fau.de)) gerne zur Verfügung.**

Quelle und weitere Informationen: [www.digidem-bayern.de](http://www.digidem-bayern.de)



## Vereinsgutscheine für Erstklässler: Resümee 2019 und Fortführung



Die Aktion „Vereinsgutscheine für Erstklässler“ startet im Jahr 2020 in die zweite Runde. Hierzu haben alle Erstklässler im Landkreis Berchtesgadener Land kürzlich einen Vereinsgutschein über eine einjährige Mitgliedschaft im Sportverein erhalten. Das vom Netzwerk Gesundheitsregion<sup>plus</sup> initiierte Projekt verfolgt das Ziel, Kinder bereits in jungen Jahren für den Vereinssport zu begeistern. Das Projekt wird über das Landratsamt Berchtesgadener Land organisiert. Die Verteilung der Gutscheine an die insgesamt 836 Erstklässler im Landkreis erfolgte kürzlich über die Grundschulen. Das Projekt kann dank der regen Beteiligung der Sportvereine im Landkreis umgesetzt werden. Mit aktuell 52 teilnehmenden Sportvereinen, die die Gutscheine entgegennehmen, steht den Erstklässlern ein vielfältiges Angebot zur Einlösung des Gutscheins zur Verfügung.

**Positive Resonanz im Vorjahr:** Die Auswertung des Vorjahres zeigt, dass rund 21% der letztjährigen Erstklässler das Angebot angenommen und den Gutschein eingelöst haben. So konnten 120 bestehende und 79 neue Sportvereinsmitgliedschaften gefördert werden. Hinsichtlich der Sportarten zeigt sich, dass der Gutschein am häufigsten für die Sportart Fußball eingelöst wurde, gefolgt von Turnen, Tennis und Leichtathletik.

Quelle: Landkreis Berchtesgadener Land, Foto: Grundschule Heilingbrunnerstraße

## ... Rupert Übelherr zum Pflegeberufereformgesetz

Mit dem demografischen Wandel nimmt die Erkrankungshäufigkeit und Pflegebedürftigkeit in der Bevölkerung zu. Somit wird der Bedarf an Pflegefachkräften sowohl in der Akutpflege als auch in der stationären und ambulanten Langzeitpflege weiter steigen. Mit dem Pflegeberufereformgesetz soll die Pflegeausbildung attraktiver gemacht und somit dem steigenden Bedarf an Pflegenachwuchs begegnet werden. Auf Initiative von Rupert Übelherr, Leiter des Bildungszentrums der Kliniken Südostbayern AG, ist ein Ausbildungsbündnis Pflege in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein geplant:



*Herr Übelherr, im geplanten Ausbildungsverbund werden die drei Pflegeschulen in Bad Reichenhall, Bischofswiesen und Traunstein kooperieren. Welche Herausforderungen und welchen Mehrwert sehen Sie für die beteiligten Schulen?* Die Hauptherausforderung ist der Brückenbau zwischen der Alten- und Kinderkranken-/ Krankenpflege. Bisher waren traditionell in Deutschland in den letzten Jahrzehnten die Ausbildungen der Alten- bzw. Kinderkrankenpflege getrennt organisiert und finanziert. Mit der Zusammenführung der verschiedenen Ausbildungen zu einem gemeinsamen Pflegeberuf, inklusive einer einheitlichen Finanzierung, wird zusammengeführt was immer schon zusammengehört. Darin sehe ich auch den großen Mehrwert in der Versorgung von alten und kranken Menschen. Ein Hauptziel dieser Kooperation ist, die Ausbildungsplätze in der Pflege für die Landkreise BGL und TS zu sichern, im besten Fall zu erweitern. Und das funktioniert aus meiner Sicht besser über eine Kooperation und nicht dadurch, dass man Konkurrenzsituationen schafft.

*Herr Übelherr, im Vorfeld der Planungen zum Ausbildungsbündnis haben Sie mit zahlreichen Einrichtungen der praktischen Ausbildung gesprochen. Wie war die Resonanz?* Wir haben im Vorfeld zusammen mit den Geschäftsstellenleiterinnen der Gesundheitsregionen plus der Landkreise BGL und TS alle Einrichtungen der Langzeitpflege aus beiden Landkreisen zur Teilnahme an dem Bündnis eingeladen. Die Resonanz war sehr gut. Insgesamt möchten 46 Einrichtungen aus insgesamt 20 verschiedenen Trägerschaften an dem Bündnis teilnehmen.

*Was konnte bislang in der Zusammenarbeit aller Beteiligten erreicht werden und wie sehen die nächsten Schritte aus?* Nach einem Auftakttreffen im Oktober, zu dem wir alle Interessierten eingeladen haben, starteten im November verschiedene Arbeitsgruppen, in denen Details zur Umsetzung der praktischen und theoretischen Ausbildung abgestimmt und organisiert werden. Die formale Umsetzung des Kooperationsbündnisses mit den entsprechenden Kooperationsvereinbarungen ist mit den Trägerschaften für Anfang des Jahres 2020 geplant.

Da der Großteil der Klassen unserer Einrichtungen am 1. September nächsten Jahres mit der Ausbildung nach dem neuen Gesetz beginnen werden, ist der Plan, bis zum Frühsommer sowohl die Planungen zur Umsetzung als auch die Kooperationsvereinbarungen abzuschließen.

*Mit der Reform möchten das Bundesgesundheits- und das Bundesfamilienministerium die Ausbildung zur Pflegefachkraft modernisieren und attraktiver gestalten. Welche Chancen bietet die Reform Ihrer Ansicht nach den Auszubildenden?* Für Bewerberinnen und Bewerber wird die Ausbildung attraktiver, da sie für die Pflege alter und kranker Menschen aller Altersgruppen qualifiziert werden. Damit wird die Arbeit in dem gesamten Spektrum der Pflege und Betreuung möglich. Bisher war es zum Beispiel so, dass eine Pflegekraft, die speziell in der Kinderkrankenpflege ausgebildet wurde, ausschließlich in pädiatrischen Abteilungen beruflich tätig werden könnte, entsprechend eine Altenpflegekraft.

Übrigens werden mit dieser Reform die Bildungswege des Pflegeberufs in Deutschland endlich auch den EU-Standards angepasst. Das geschieht zusätzlich dadurch, dass neben der Ausbildung Pflege auch ein grundständiges Studium, unter anderem an sieben Hochschulen in Bayern ab 2020 als akademischer Weg angeboten wird.

*Vielen Dank für das Interview!*

## ... Barbara Müller über die Einführung der Notfallmappe im Landkreis BGL

**Barbara Müller, die Senioren- und Behindertenbeauftragte des Landkreises und Leiterin des Arbeitsbereichs „Seniorenarbeit, Behindertenarbeit, Freiwilligen-Engagement und Integration“ am Landratsamt, hat in Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Kreisverband Berchtesgadener Land die im Landkreis Traunstein entwickelte Notfallmappe auf den Landkreis Berchtesgadener Land übertragen. Wir haben mit Frau Müller über die Einführung der Notfallmappe gesprochen:**

### *Welches Ziel wird mit der Notfallmappe verfolgt?*

Ziel der Notfallmappe ist es, dass Betroffene, Angehörige und Helfer im Notfall, wie z.B. bei einer plötzlichen Klinikeinweisung, alle wichtigen Informationen zur Hand haben, um schnell die notwendigen Schritte einleiten zu können.

### *Welche Informationen beinhaltet die Notfallmappe?*

Die Notfallmappe enthält wichtige Telefonnummern und Hinweise sowie eine systematische Anordnung aller relevanter Aspekte. Sie muss nach den eigenen Bedürfnissen ausgefüllt werden.

Die Notfallmappe ist in zwei Teile gegliedert: Im medizinischen Teil befinden sich persönliche Daten und Daten zu Gesundheit und Krankheit. Im wirtschaftlichen Teil können Informationen zu Vorsorge, Finanzen und Versicherungen zusammengestellt werden.



### *Über welche Wege wurde die Notfallmappe in den Landkreis eingeführt?*

Die Anbieter Sozialer Dienste wurden auf der Vollversammlung der Arbeitsgemeinschaft Soziale Dienste über die Notfallmappe informiert. Auch den Seniorenbeauftragten der Gemeinden wurde die Notfallmappe vorgestellt, sowie den Mitgliedern des Gesundheitsforums der Gesundheitsregion<sup>plus</sup>.

Die Notfallmappe steht auf der Homepage des Ärztlichen Kreisverbands BGL und der Kliniken Südostbayern, Geriatrie Berchtesgaden, zum Download bereit. Den Kliniken Südostbayern wurden zudem gedruckte Ausgaben der Notfallmappe zur Verfügung gestellt.

Bei uns im Landratsamt, im Fachbereich Soziales und Senioren, kommt die Notfallmappe in unserer täglichen Arbeit zum Einsatz. Ein Hinweis auf die Notfallmappe findet sich in der von Seiten des Landratsamts neu aufgelegten Broschüre „Wir helfen im Landkreis“.

### *Wie ist die bisherige Nachfrage und Resonanz?*

Die Nachfrage steigt kontinuierlich an. Sowohl von Fachstellen auch von Bürgern des Landkreises wird die Notfallmappe sehr begrüßt und inhaltlich sehr positiv beurteilt.

### *Wo ist die Notfallmappe erhältlich?*

Die Notfallmappe steht zum Download auf der Homepage des Landratsamts zur Verfügung. Außerdem sind gedruckte Ausgaben der Notfallmappe kostenlos am Infopoint des Landratsamts erhältlich.

### *Vielen Dank für das Gespräch!*

[Hier](#) gelangen Sie zur Notfallmappe.



## Demenz-Veranstaltung im Rahmen der Bayerischen Demenzwoche

Im Rahmen der ersten Bayerischen Demenzwoche fand in Kooperation des Landkreises und der Alzheimergesellschaft BGL-TS die Erlebnis- und Informationsveranstaltung „Demenz: verstehen - begreifen - integrieren“ statt. Ziel der Veranstaltung war es, für das Thema Demenz zu sensibilisieren und auf Anlaufstellen im Landkreis aufmerksam zu machen.

Die rund 50 Besucherinnen und Besucher, die bereits zum ersten Teil der Veranstaltung kamen, nutzten die Möglichkeit, sich über regionale Anlaufstellen rund um die Themen Pflege, Selbsthilfe und Beratung zu informieren sowie am aufgebauten Demenz-Pfad die Gefühlswelt von Demenzerkrankten kennenzulernen. Demenzberater, Humorthérapeut und Autor Markus Proske begleitete die Besucherinnen und Besucher an den Stationen, an denen sie verschiedene Alltagssituationen von Demenzerkrankten nachempfinden konnten. Mit einer Brille, die eine Sehschwäche



imitiert, waren die Besucherinnen und Besucher beispielsweise aufgefordert, einen bestimmten Kleingeldbetrag aus einem Geldbeutel herauszusuchen. An einer anderen Station mussten Nudeln auf das Besteck gebracht werden – ein eingebauter Spiegel lies dabei die Orientierung des Besuchers verändern. Deutlich wurde spürbar, welche Anstrengung und Konzentrationskraft für scheinbar einfache Handlungsschritte vom Demenzerkrankten aufgebracht werden müssen. Entsprechend waren Gefühle wie Frustration, Enttäuschung und schließlich Resignation nicht selten bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu beobachten.

Dass es mit einer fortschreitenden Demenzerkrankung zu verschiedenen Sinnesverlusten kommt, erläuterte Proske abschließend in seinem Vortrag. So verwechseln Erkrankte beispielsweise häufig Wörter, verlieren die Orientierung oder können sich schlechter konzentrieren. „Wenn ich selbst besser verstehe und annehme, wie sich mein Angehöriger fühlt, erleichtert das auch den täglichen Umgang miteinander“, so Proske. „Wir müssen versuchen, die Sprache des Betroffenen zu verstehen und nicht, ihn ständig zu korrigieren“. Eine gute Beziehung ist laut Proske das beste Medikament für Demenzerkrankte. Dabei sollte der Umgang miteinander leicht, humorvoll und einfühlsam sein. Zur Prävention von Demenz lohne es sich, geistig aktiv zu bleiben und soziale Kontakte zu pflegen. Insbesondere ehrenamtliches Engagement habe sich zur Vorbeugung von Demenz bewährt, was auch bereits durch Studien belegt werden konnte.



Am Ende der Veranstaltung wies der Referent darauf hin, dass sich pflegende Angehörige bei Anzeichen einer Überlastung oft zu spät Hilfe suchen. Um dadurch nicht selbst zu erkranken, forderte Bezirksrat Georg Wetzelsperger in seinem Grußwort die Angehörigen auf, sich rechtzeitig professionelle Unterstützung zu holen. An dieser Stelle würdigte er auch das jahrelange Engagement von Roswitha Moderegger, die sich als 1. Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Berchtesgadener Land – Traunstein e.V. für Demenzpatienten und deren Angehörige stark macht. „Unser Ziel muss es sein, dass Gedächtnisstörungen frühzeitig erkannt und abgeklärt werden und schnell die passende Hilfe eingeleitet wird“, so die Vorsitzende. Hierfür ist auch die Vernetzung der Anlaufstellen im Landkreis rund um das Thema Demenz von Bedeutung. Entsprechend haben sich Roswitha Moderegger und die Mit-Organisatorinnen von der Seniorenarbeit und der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Berchtesgadener Land im Landratsamt Berchtesgadener Land für das kommende Jahr das Ziel gesetzt, die Bayerische Demenzwoche zu nutzen, um auch die Vernetzung vor Ort zu stärken.

Anlaufstellen, wie zum Beispiel die Alzheimer Gesellschaft Berchtesgadener Land – Traunstein e.V. oder die Fachstelle für pflegende Angehörige, sind in der Broschüre „Hilfs- und Beratungsangebote im Landkreis Berchtesgadener Land“ dargestellt, die aktuell in den Gemeinden ausliegt oder [hier](#) abrufbar ist.

Quelle: Landkreis Berchtesgadener Land, Alzheimergesellschaft BGL-TS e.V.

## Demenzsensible Krankenhaus: Ausstellung und Podiumsdiskussion

Im Umgang mit an einer Demenz erkrankten Menschen braucht es Wissen über die Krankheit, Geduld und Verständnis. Dies gilt ganz besonders, wenn die unter jedem Ortswechsel leidenden Demenzkranken in einem Krankenhaus versorgt werden müssen. Um hier gezielter auf sie eingehen zu können, hat die Kliniken Südostbayern (KSOB) 2018 das Projekt „Demenzsensibles Krankenhaus“ gestartet. Es wird von der Wanderausstellung „Was geht. Was bleibt. Leben mit Demenz“ begleitet. Diese wurde Dienstagabend in der Kreisklinik Berchtesgaden eröffnet.

Dazu konnte KSOB-Vorstand Elisabeth Ulmer im Foyer der Klinik zahlreiche Gäste begrüßen. Landrat Georg Grabner verfolgte die rund zweistündige Veranstaltung mit dem nachdenklich stimmenden Film „Apfelsinen in Omas Kleiderschrank“ sowie fachlich hochkarätig besetzter, informativer Podiumsdiskussion nicht nur mit Interesse. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Kliniken Südostbayern AG ließ es sich auch nicht nehmen, in seinem Grußwort das Ziel des Projektes „Demenzsensibles Krankenhaus“ auf den Punkt zu bringen: „Wir möchten Demenzkranken und ihren Angehörigen von der Einweisung bis zur Nachsorge eine möglichst optimale Betreuung bieten“, sagte er. Aus diesem Grunde umfasse das Projekt verschiedenste Maßnahmen, die von der Raumanpassung bis zur Mitarbeiterschulung reichten. Bei der Schulung der Mitarbeiter würde in der Notaufnahme begonnen, erläuterte Elisabeth Ulmer. Denn schon beim Erstkontakt mit den Patienten sei es von unschätzbarem Vorteil, wenn die Mitarbeiter über das Thema Demenz informiert seien. So könnten sie rasch kognitive Einschränkungen der Patienten erkennen, diese besser verstehen - und auch adäquat handeln.



Wie betagten Menschen mit Fingerspitzengefühl und Fachwissen sensibel begegnet werden könne, dies zeige die Kreisklinik Berchtesgaden in der von Dr. Jitka Ptacek geleiteten Akutgeriatrie und der von Chefarzt Dr. Klaus Esch geleiteten Geriatrischen Rehabilitation täglich, so Pflegedirektorin Manuela Großauer in ihrem Grußwort.

Hier habe das Krankenhaus in Berchtesgaden Vorbildcharakter

“, dies gelte darüber hinaus auch für seine kontinuierliche und den betagten Patienten sichtlich wohltuenden Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Kräften, etwa aus dem „Werk 34“. Die Projektverantwortliche betonte: „Ein zweites wichtiges Thema ist die Vernetzung“: Das Projekt „Demenzsensibles Krankenhaus“ werde in Kooperation mit den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein, dem Landesverband Bayern der Deutschen Alzheimer Gesellschaft sowie der Gesundheitsregionen Plus des Berchtesgadener Landes und des Landkreises Traunstein durchgeführt. Dass die Vernetzung auch im Klinikverbund hervorragend fach-, Häuser- und Generationenübergreifend funktioniert, führte Dr. Kornelia Zenker-Wendlinger, Chefärztin der Inneren Medizin an der Kreisklinik Berchtesgaden, den Gästen vor Augen. Sie pflückte eine Karte von einem der im Raum schwebenden bunten Luftballons und las vor, was ein Krankenpflegeschüler dort notiert hatte: „Ehre die Altern und verspötte sie nie, sie waren wie Du und Du wirst wie sie.“

Ebenso berührend war im Anschluss der Film „Apfelsinen in Omas Kleiderschrank“. Ein Jugendlicher schildert darin den Alltag mit seiner im Alter von nur 63 Jahren an einer Demenz erkrankten Großmutter. Sie versteckt Apfelsinen und andere Lebensmittel im Kleiderschrank und erkennt sich eines Tages im Spiegel nicht mehr wieder. „Meine Oma bedeutet

*(Fortsetzung nächste Seite)*

## Weitere Hinweise

mir viel“, so der Jugendliche, der nicht nur zum Ende des Films für Geduld und Verständnis im Umgang mit Demenzkranken appellierte. Reflektiert und differenziert beleuchtete der Schüler in dem Dokumentarfilm auch die bei aller Liebe sehr belastende Situation, in welcher sich pflegende Angehörige demenzkranker Menschen befinden. Dass diese im Landkreis Berchtesgadener Land eine beeindruckende Fülle an Hilfsangeboten finden, war eine gute Nachricht der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Verena Fuchs von der Bayernwelle. Ob Träger aus dem sozialen Bereich, die Alzheimer Gesellschaft Berchtesgadener Land-Traunstein e.V. unter der Leitung der rührigen Roswitha Moderegger, Tages- oder Kurzzeitpflegen in den Einrichtungen der Altenpflege und mehr: Das Versorgungsangebot für Menschen mit einer demenziellen Erkrankung und die Unterstützungsangebote für ihre Angehörigen seien breitgestreut, war sich die Runde einig. Allein, sie würden noch immer zu selten angenommen, beklagte Moderegger. Sich Hilfe zu holen, fiele etlichen Menschen immer noch schwer. Die Frage sei auch, wie sie erreicht und über die zahlreichen Angebote informiert werden könnten.

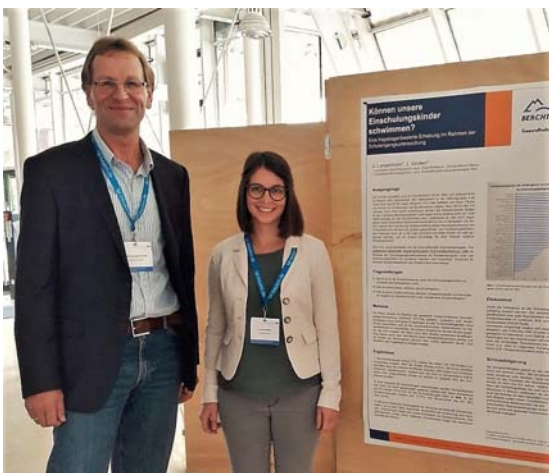


Eine Kommunikatorin bestehender Unterstützungsangebote für Patienten und ihren Angehörigen nach dem Krankenhausaufenthalt ist an der Kreisklinik Berchtesgaden Ann-Kathrin Balcu vom Sozialdienst. „Beratungs- und Entlastungsangebote gewinnen immer mehr an Bedeutung“, betonte auch Dr. Esch. Der engagierte Geriater interpretierte den Titel der Wanderausstellung „Was geht. Was bleibt.“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege abschließend fantasievoll um: „Wer geht, der bleibt“, animierte er die Gäste zu einem aktiven, mit Kopf und Körper bewegten Leben. Dies sei neben gesunder Ernährung und sozialen Kontakten, auch beim bürgerschaftlichen Engagement, eine gute Vorbeugung in Sachen Demenz. Wer sich über diese eingehender informieren wollte, antwortete Roswitha Moderegger auf eine Frage aus dem Publikum, der finde im Internet-Auftritt der Deutschen Alzheimer Gesellschaft unter [www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de) eine Fülle hilfreicher Broschüren.

Quelle: Kliniken Südostbayern AG

## Schwimmumfrage des Gesundheitsamtes mit Posterpreis ausgezeichnet

Beim 8. LGL-Kongress für den Öffentlichen Gesundheitsdienst in Bayreuth stellte Herr Dr. Langenhorst (Kinderarzt am Gesundheitsamt) die Ergebnisse der Schwimmumfrage im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung in Form eines Posters vor. Die Auswertung der Elternbefragung zum Thema „Können unsere Einschulungskinder schwimmen?“ stieß auf großes Interesse und wurde vom Wissenschaftskomitee mit dem 1. Posterpreis prämiert. Fazit der Studie: eine Nichtschwimmerquote von 62% im Landkreis und überdurchschnittliche Ertrinkungszahlen in Bayern mahnen zum Handeln: Im Sinne der Unfallverhütung, aber auch der Teilhabe an allen Aktivitäten rund ums Wasser, sollten Eltern, Erzieherinnen und kommunale Bäderbetreiber die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen und somit zum gesunden Aufwachsen der Kinder beitragen. Die Ergebnisse im einzelnen können dem Poster entnommen werden, welches



[hier](#) zum Herunterladen bereitsteht.

Quelle: Landkreis BGL

## Die „Gesundheits-Concierges“ als neue Anlaufstelle für Touristen

Alpensalz und Alpensole, Moor, Latschenkiefer und das Alpenklima – Bad Reichenhall hat einen reichen Schatz an Naturheilmitteln und bietet individuelle Wohlfühl-Auszeiten ebenso an wie klassische Kuren. Einen ersten Überblick über vitalisierende Erholungsangebote, Kurse, Fachärzte und Therapien vor Ort geben ab sofort die neuen „Gesundheits-Concierges“. Sie sind Ansprechpartner und Anlaufstelle für alle Fragen von A wie Asthma bis Z wie Zahnarzt. Auf diese Weise setzt Bad Reichenhall neue Maßstäbe. Wichtige Informationen für das eigene Wohlbefinden können so bereits von zu Hause aus eingeholt und abgeklärt werden.



Quelle und weitere Informationen: Berchtesgadener Land Tourismus GmbH: [www.bad-reichenhall.de/gesundheits-concierges](http://www.bad-reichenhall.de/gesundheits-concierges)

## „Express yourself“ - Seminarreihe für Jugendliche und Junge Erwachsene



Die Katholische Jugendstelle Berchtesgadener Land mit Unterstützung durch den Kreisjugendring Berchtesgadener Land lädt ein, sich selbst in den Fokus zu nehmen. In hohem Tempo wird von jungen Menschen erwartet, dass sie sich für die Zukunft und vor allem für den Beruf zielstrebig, schnell und ohne Experimentierphase bereit machen. Die Seminarreihe soll helfen, Sichtweisen und Handwerkszeug zu einer maßgeblichen Entwicklung der eigenen Persönlichkeit zu erfahren und sich damit neue Perspektiven zu eröffnen. Die Reise streckt sich über ein ganzes Jahr in acht Terminen in Kleingruppen und bietet auch Einzelcoaching der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Weitere Informationen [hier](#).

### Kontakt:

Sylvia Scheifler, 08651 64676, [SScheifler@eja-muenchen.de](mailto:SScheifler@eja-muenchen.de)

Rudi Hiebl, 08651 / 6 13 61, [rudi.hiebl@kjr-bgl.de](mailto:rudi.hiebl@kjr-bgl.de)

## Weitere Hinweise

## Terminhinweise

Was?	Wann und wo?	Weitere Infos
Männergesundheitskonferenz Veranstalter: BZgA	21.01.2020 Berlin	<a href="http://www.maennergesundheitsportal.de">www.maennergesundheitsportal.de</a>
„Pflege weiter gedacht - Pflegenotstand?!“ Veranstalter: BARMER	23.01.2020 München	<a href="http://www.barmer.de/p011523">www.barmer.de/p011523</a>
Kooperationstreffen 2.0 für die generalistische Pflegeausbildung Veranstalter: StMGP	11.02.2020 München	<a href="http://www.generalistik.bayern">www.generalistik.bayern</a>
Kongress Armut und Gesundheit Veranstalter: Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.	08.-10.03.2019 Berlin	<a href="http://www.armut-und-gesundheit.de">www.armut-und-gesundheit.de</a>

## Impressum

### Herausgeber

Landkreis Berchtesgadener Land  
Salzburger Straße 64  
83435 Bad Reichenhall

### Kontakt

Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup>  
☎ +49 8651 773-871  
✉ [gesundheitsregionplus@lra-bgl.de](mailto:gesundheitsregionplus@lra-bgl.de)

### Haben Sie Informationen für uns?

Neuigkeiten, Termine und Wissenswertes können Sie uns zur Veröffentlichung im nächsten Rundbrief gerne zusenden. Passende Fotos können Sie gerne mitsenden. **Einsendeschluss** zur Veröffentlichung im nächsten Rundbrief ist am **15. März 2020**.

### Aufruf: Mehr Leser für den Rundbrief!

Wir freuen uns, wenn Sie den Rundbrief an Interessierte in Ihren Kreisen weiterleiten.

### Registrierung für den Rundbrief - so geht's:

Bitte senden Sie eine E-Mail mit dem Satz: „Ich möchte den Rundbrief der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Berchtesgadener Land beziehen und willige bis auf Widerruf in die Speicherung und Verarbeitung meiner E-Mail-Adresse für diesen Zweck ein.“ an [gesundheitsregionplus@lra-bgl.de](mailto:gesundheitsregionplus@lra-bgl.de). Die Einwilligung kann selbstverständlich jederzeit widerrufen werden.